

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Antifliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)

Einzelhefte u. Anzeigenpreise für Inserate u. Annoncen
8. Blatt, Quartalspreis 10 Sgr. 17. 8. Blatt, Quartalspreis 10 Sgr. 10. W. Rammberg, Schriftsetzer 67.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierteljährliche Zeile oder deren Raum 15 R.-Wgr.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Anträge bis 9 Uhr Vormittags später werden keine mehr erbeten.
Inserate beschränkt sämtliche Annoncen-Büreau.

N^o 188.

Sonnabend, den 14. August

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 12. August.

Ueber die Reiseprojekte des Kaisers für den Herbst wird geschrieben: Der Gebrauch der Kur in Gmünd und Gastein ist, wie man in der Umgebung des Kaisers versichert, dem greifen Monarchen außerordentlich bekommen, man will wahrnehmen, daß der Kaiser rüstiger und frischer erscheint, als seit langer Zeit. Unter solchen Umständen wird denn jetzt wieder mehr von der projektirten Reise nach Mailand gesprochen. Wahrscheinlich liegt dieselbe in dem lebhaften Wunsch des Kaisers und es ist nach wie vor projektirt, daß sich zuerst Bismarck und Feldmarschall Graf Moltke in der Begleitung befinden sollen. Die Ausführung des Planes ist indessen dem Rathe der Ärzte anheimgegeben und es wird daher abzuwarten sein, wie weit diese sich dafür oder dagegen erklären möchten. Es möchte, falls es dazu kommt, dann die Reise wohl direkt von Baden-Baden aus angetreten werden, wofür sich der Kaiser und das kaiserliche Paar wie alljährlich zum Geburtstage der Kaiserin am 30. September begeben werden.

Der Verlust, welcher kürzlich die Stadt Kassel durch das Absterben des langjährigen Leiters ihrer Angelegenheiten, des Oberbürgermeisters Hebelthau, betraf, hat eine Kundgebung des Beileids nicht bloß seitens des Kronprinzen, wie bereits erwähnt, sondern namentlich auch seitens des Kaisers hervorgerufen. An den Stadtrat und den Bürgerausschuß zu Kassel ist folgendes kaiserliche Beileidschreiben ergangen:

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß am letzten Tage des vorigen Monats der Oberbürgermeister Hebelthau mit Tode abgegangen ist. Die christlichen Denkmale, welche der Verstorbenen dem vorigen Gemeinwesen zugehört lange geleistet und die selbstlos, charaktervolle Weise, in welcher sich sein Patriotismus in den verschiedenen und schwersten Verhältnissen betätigt hat, gefallen sein dürften, sind zu einem schweren Verluste, welcher in erster Reihe die Stadt Kassel trifft. Sein Andenken ehren, will ich nicht unterlassen, dem Stadtrat und dem Bürgerausschuß seiner Vaterstadt Meine Theilnahme an dem ersten Ereignisse auszusprechen.
Wilddab Gastein, den 6. August 1875.

(gez.) Wilhelm.

Die von Kultusminister zum Erlass der sogenannten Schulregulativen erlassenen allgemeinen Bestimmungen vom 15. October 1872 richten an die wissenschaftliche Bildung der Volksschullehrer Anforderungen, welche es dringend machen, daß nicht bloß der Vorbildung, sondern auch der Fortbildung derselben die größte Aufmerksamkeit zugewendet werde. Als ein besonders wichtiges Mittel zu dieser

Die andere babilonische Gefangenschaft. *) Novelle von Ludwig Salomon.

„Wo etwas meine Schrift vermag,
Den Tod muß herden keinen Tag.“
Ulrich von Suter.

„Schick es ihm, lieb' Väterchen, schick es ihm!“ rief eine freundliche Stimme im zitternden Schloßstein und Herrn Doctor Rufus Jonas, Superintendent an der Kirche Unserer Lieben Frauen zu Halle im Magdeburgischen, schritt auf und ab in dem behaglichen, mit Tannenholz getäfelten Zimmer, auf dessen braunen Wänden bereits die Abendsonne golden zu glänzen begann.

„Mein liebes Kind,“ erwiderte er endlich sanft und sah die so innig Wittenbe freundlich an, daß sich die Falten der Stirn langsam glätteten, „ein arg Schickel zieht sich zusammen über der armen Christenheit, seit unser derzulebter Freund, der Doctor Martinus, heimgegangen, Angst und Sorge werden in seinem Besitze sein! Ein edler Hausvater sehe daher, daß er Alles zusammenhalte, damit die Noth dann bei ihm nicht ihre Geißel schwingt.“

Die Wittenbe, deren Augen noch so freudig glänzt hatten, als sie im Vertrauen auf die Liebe des Vaters sich zu ihm aufwandten, senkte das liebliche Köpfchen, die Sonnenstrahlen stießen sich durch das dunkelblonde Haar, spielten mit dem Glanze der Augenwimpern und vergoldeten die zitternde Ahrens, als seien sie gefandt, einen Lohn des Himmele dem edlen Herzen zu bringen. Ein herber Schmerz ließ es, zu fühlen, daß der Verlust ernst und sicher den Sieg über das warme Herz gewinnt, und eine Wehmuth schleicht sich ein, als sei alle Freude, alle Fröhlichkeit zertrütert unter dem kalten Witz der Verrechnung.

„Du magst wohl Recht haben, lieber Vater,“ gab sie

*) Wir entnehmen die nachfolgende treffliche Erzählung mit freundlicher Bewilligung des Herrn Verlegers G. Emil Barthel hierseits der Sammlung von Novellen unseres Verlegers K. W. B. in Halle, die unter dem Titel „Unter dem Halbmond“ im Jahre 1870 in erster Auflage erschienen ist und besonders für uns Sollen wir ein tieferes und dauerndes Interesse hat. Nachdruck ist nicht gestattet.
Die Red.

Bildung erscheint die Errichtung von Volksschulbibliotheken und die richtige Benützung der schon vorhandenen. Es sind denn auch deshalb in jüngster Zeit wiederholte Anweisungen an die Provinzialbehörden gerichtet worden.

Die Vorbereitungen für das Seebasent sind, wie aus den in den letzten Tagen eingelaufenen Berichten hervorgeht, überall in vollem Zuge. Man beschäftigt sich mit denselben bereits in Berlin, Königsberg, Bromberg, Posen, Magdeburg, Köln, Wesel, Altona, Osterode in Ostpr., Spandau, Lennep, Solingen, Bielefeld, Danabrid, Emden, Braunschweig, Weimar, Jena, Mühlhausen, Kaiserlautern, Stuttgart u. a. D.

Endlich erfährt man, wo Herr Dr. Konrad Martin geblieben ist. Rheinischen Wäldern zufolge sorgt derselbe jetzt in dem holländischen Seebade Scheveningen für seine Selbsterhaltung. Dieser Ort ist allerdings weit genug von der deutschen Grenze, es aber auch derjenige ist, von welchem aus Herr Martin seine bischöflichen Rechte glaubt noch ausüben zu können, wie sich zu zeigen haben.

Die Schmerzerufe der ultramontanen Wäldern über die Folgen des Sperrgesetzes nehmen mitunter sehr nahe Formen an. So machen die „Eichfelder Volksblätter“ ihrer Besorgnis, daß dem Bismarck seine „reiche eichfeldische Gemeinden“ wie Bielefeld für ihre „schwer geschädigten Pfarren“ nichts thun wollen, in einem Stoßseufzer Luft, der folgendemassen anklingt:

„Gewiß wird eine solche Gemeinde es sich nicht nachsagen lassen, daß sie ihren Geistlichen Noth leiden ließe, und werden wir halb hören, daß jenes Gerücht auf Unwahrheit beruht und daß die Bielefelder ihre „schöne Wallfahrt“ nicht umsonst haben.“

Aus dem ultramontanen Jargon übersetzt lauten die Schlussworte ungefähr dahin, daß die Bielefelder sich wohl erlauben dürfen zu sagen, daß ihnen durch Erhebung ihrer Kirche zum „Wallfahrtsort“ reichliche Einnahmen von den Wallfahrtsjüngern zufließen werden seien u. dergl. m. In der That ein charakteristisches Argument, dem gegenüber ernsthaft und sachlich zu bleiben seine Schwierigkeiten hat.

Nach Privatmittheilungen aus London hat der Kardinal Manning gehen den Grundstein zu einer katholischen Kirche für die Deutschen in London gelegt, die den Namen Bonifaziuskirche führen wird. In den Grundstein ist eine Urkunde verankert worden, in der u. A. darauf hingewiesen wird, daß die Grundsteinlegung zu einer Zeit erfolge, wo eine grausame Verfolgung gegen die katholische Kirche in Deutschland im Gange sei, wo deutsche Erzbischöfe in Ketten und Banden im Gefängnisse schmachten. Zu ewigem Gedächtnis an die Dulder und das treue Aushalten

nach einer Pause zur Antwort, daß es trübe ansieht in der Welt und daß wir noch in arge Noth und Kümmeris gerathen können, aber noch ist es nicht so weit gekommen, auch hoffe ich zu Gott, lutherisch Recht wird wie lutherisch Wort durchbringen durch all pfäffisch Wert; aus dem Felde schlagen wird unser Kürfürst all katholisch Kriegsvolk —

„Dazu möge der Allmächtige und seinen Segen geben!“ Klang es jetzt plötzlich aus dem Hausflur mit wohlklingender, voller Stimme und ein junger Mann trat in den Rahmen der Thür.

„Amen!“ rief Rufus Jonas mit Begeisterung und zugleich staunend auf den eintretenden Fremdling schauend.

„Gut sehr mich ich um Entschuldigung bitten,“ ergriff sogleich der Anstömmling das Wort, „daß ich so wohlwollende Worte unterbreche, doch nicht wollte ich zum Raucher werden, und da mir gerade eine Zuversicht zu Ohren kam, als sei er mein eigen Gebet, so trat ich herfür und biete Euch anjerk Gott zum Gruß!“

Leicht verneigte sich der Jüngling und schlug die Augen nieder, als sei er sich bewußt, er habe zu lebhaft gesprochen und zu freudig dabei auf das Wäldlein geschaut.

„Nimmer, verzeihe Ehn Rufus Jonas sogleich,“ dann sprach er in stiller, ruhiger, aber nicht weniger ernsthaft, „dann solch ein christlicher Wunsch zur Unzeit kommen, denn es ist allwege Zeit für ihn. Sei mit diesem Wunsch doppelt willkommen in meinem Hause.“

„Ich bin gefandt,“ fuhr jetzt der Fremdling, nachdem er die zum Grunde darangelegte Noth des Superintendenten ergriffen, mit ernster Stimme fort, „ein Wäldlein zu übergeben von meinem Herzog Albrecht von Preußen. Ein Reitermann hätte ihn anfangs überbringen sollen, doch da ich erfähr, welche christliche Bitte er entließ und ich auch in nächsten Tagen nach Wittenberg zu reisen gedachte, so erbat ich mir die Günst, daß ich ihn zu Euch brächte, damit auch ich noch einmal von Grund aus erfähre aus wahrhaftigem Munde Alles, wie es zugegangen beim gottseligen Ende unseres geliebten Martin Luther zu Eisleben; wie dieser hocherleuchtete Mann Gottes sein letztes Stündlein beschicket und wie er eingegangen in das Reich Gottes!“

ten derselben auf ihren Posten sei dieser Grundstein gelegt worden. Der Kardinal schilderte dann in einer Rede die Leben des ihres Glaubens wegen Ausgewiesenen und Flüchtigen, die in England eine neue Heimat suchten und fanden. Ohne Zweifel wird dieses Document für die ferne Nachwelt, der die Ausgrabung derselben beschieden sein wird, eine recht erbauliche Lektüre bilden und als Geschichtsquelle mindestens den gleichen Werth haben, wie die Neben des Westphalens für die Beurtheilung des Demosthenes.

Die deutsche Wallfahrt nach Lourdes in Südfrankreich soll jetzt im September wirklich in Szene gesetzt werden. Eine Anzeige in den ultramontanen Wäldern meldet darüber u. A.: Die deutsche Wallfahrtsreise ist bei den Schwestern vom armen Kinde Jesu in Aachen in Arbeit und geht ihrer Vollendung entgegen. Zur Verbreitung der nicht unbedeutenden Kosten sind aus allen Theilen Deutschlands sehr viele Beiträge eingegangen. Wäre unsere liebe Frau von Lourdes den Gebeten und Sammlern ihre Opfer reichlich vergelten.

Wie gemüthlich es an der preussisch-russischen Grenze zugeht, zeigt folgende Meldung aus Pöllanden: Schon seit längerer Zeit hielten sich die russischen Grenzwächter große Hunde, um dieselben beim Aufspüren der Schmuggler und im Kampfe mit denselben zu verwenden. Zur erfolgreichen Abwehr haben sich nun auch die Schmuggler solche Hunde angeschafft. Diese nicht auf Viebstehlen abgerichteten Hunde sind jetzt bereits zu einer Gefahr für die von einer Dorfschaft zur andern die Schule besuchenden Kinder geworden, die von solchen Röttern in letzter Zeit wiederholt angefallen und über zugerichtet worden sind. Vor einigen Tagen ist ein solcher Hund russischer Seite auf einen an der Grenze patrouillirenden Oberkontrolleur gelehrt, weil derselbe irrthümlich für einen Schmuggler gehalten wurde, und nur dadurch, daß er sich durch einen Baum deckte und mit dem Säbel vertbeilte, entging er der Gefahr gefessen zu werden. Diese Vorfälle haben bereits Veranlassung zu Beschwerden bei den russischen Behörden gegeben.

In einem Erkenntnis gegen zwei hamburger Lotteriekollektoren, welche wegen unerlaubten Lotterien-Handelns in Preußen angeklagt waren, vom 1. Juli d. J., fällt das Ober-Tribunal folgende wesentliche Entscheidungen: 1) Nichtpreußen, welche den Verkauf von Loosen einer ausländischen Lotterie in Preußen durch postalische Sendungen besördern, sind vor denjenigen preussischen Gerichtshöfen zu stellen, in dessen Bezirk die Adressaten wohnen, an welche die Loose gesendet worden; 2) der Besördere des Verkehrs von ausländischen Lotterie-Loosen in Preußen begeht eine strafbare Handlung, selbst wenn der Verkauf in der That nicht zu Stande kommt.

Die Thränen standen Ehn Rufus Jonas in den Augen, zurück trübte er sich das ergraute Haar und ein schmerzlicher Seufzer entranz sich seiner Brust.

„Ein braver Jüngling seid Ihr,“ erwiderte er darauf. Dabei wandte er sich zu seiner Tochter und sagte: „Weg, Sophie, schick es ihm! Segt Euch,“ fuhr er sobald zum Fremdling fort, und beide Männer ließen sich auf hochgelegene Stühle nieder.

„Wohl habt Ihr Euch an einen Nechten gewandt, habe ich doch all die Trübsal von des hochwürdigen Mannes, meines lieben, gottseligen Freundes Besuch allhier in meiner Stube an, bis zu seiner feierlichen Bestattung in der Schloßkirche zu Wittenberg selbst mit durchlebt und durchschritten, daß mir schier manchnal das Herz zu zerpringen drohete!“

Den Brief nahm er nun, entfaltete ihn und las:

„An Doctorem Rufum Jonas zu Hall.

Unsern Gruß und gnädigen Willen zuvor.

Achtbarer und hochgelahrter, besondern Lieber, nachdem wir aus allerlei an uns gelangten Zeitungen leider den tödtlichen Abgang des ehrwürdigen, achtbaren und hochgelahrten, von uns besondern geliebten Herren Martin Luther, der heiligen Schrift Doctoris (des Seelen der Allerhöchste gnädig und barmherzig zu sein geruhe) erfahren und daneben verstanden, daß Ihr bei seinem Abschiede gewesen, auch er ehlige schöne Predigten kurz vor seinem Abschiede gehalten soll haben, Wir aber, ohne Rath, seine christliche Lehre und ihn in seinem Leben ganz höchlich geliebt, auch allwege das, was er geschrieben, gerne gelesen: so sind Wir derhalben seinen Abschiede und wie es allenthalben zugegangen zu wissen ganz begierig, demnach auch Unser gnädiges Ginnen und Begehren, Ihr wolle uns bei gegenwärtigen Notizen zuzuschreiben und allenthalben zu verständigen nicht schwer haben.

Das sind wir um Euch in allem Erheblichen zu bescheiden genossen.

Datum Königsberg den letzten März 1546.

Albrecht, Herzog zu Preußen.

Bonn, 12. August. Zur Teilnahme an den heute hier eröffneten Unionenkonferenzen sind von Seiten der englischen und amerikanischen Kirche mehr als 30 Geistliche eingetroffen, aus Amerika u. A. die Doktoren Langdon, Klein, Potter und Perry. Die Konferenzen wurden vom Bischof Dr. Döllinger mit einem längeren, zugleich die gesamte kirchengeschichtliche Entwicklung in sich schließenden Vortrage über den Zusammenhang der dogmatischen Kontroverse zwischen der griechischen und der lateinischen Kirche eröffnet; hierauf wurden die Verhandlungen zwischen dem Altkatholiken und den Vertretern der orientalischen Kirche unter Leitung Dr. Döllingers fortgesetzt. Die Diskussion erfolgte im Anschluß an ein von Dr. Döllinger ausgearbeitetes bezügliches Schema und soll in der morgenden Konferenz die Spezialdiskussion stattfinden.

Karlsruhe, 8. August. Von den babilonischen Gerichten sind in der Zeit von sechs Monaten wegen unbefugter Ausübung kirchlicher Funktionen 63 heute 33 Neupfaffen verurteilt worden, von welchen sich gegenwärtig nur wenige außer Haft befinden.

Wien, 12. August. Das „Neue Fremdenblatt“ meldet, die Besprechungen des Grafen Andráffy mit dem deutschen und dem russischen Botschafter hätten eine vollständige Einigung über die anlässlich des Aufstandes in der Herzegovina einzuschlagende gemeinsame Politik herbeigeführt. Deutschland und Rußland hätten anerkannt, daß Österreich ein ganz besonderes Interesse an der Verhinderung der Ruhe in der Herzegovina habe und hätten sich bereit erklärt, die vom Wiener Kabinett in Konstantinopel zu ertheilenden begünstigten Rathschläge auf das Beste zu unterstützen.

Der Abgang des in Preßburg stationirten Infanterie-Regimentes Kamming an die baltische Grenze hat gutem Vernehmen nach lediglich die Verstärkung des Grenzfortrons zum Zweck.

London, 12. August. Die Bank von England hat heute den Diskont von 2 1/2 auf 2 pCt. herabgesetzt.

Paris, 12. August. Bei der gestrigen Preisvertheilung erhielten Medaillen erster Klasse von den Deutschen: die Ministerial-Kommission zur wissenschaftlichen Untersuchung deutscher Meere in Kiel, Frisch, Bahian, die königl. statistischen Bureau in Berlin und in München, Buchhändler Hinrichs in Leipzig, Dr. Meyer, Baron Hermann Schlagintweit. Außerdem erhielten Medaillen 18 Aussteller aus Dänemark, Schweden und Norwegen und 18 aus Rußland.

Bei der Preisvertheilung in Beauvais feierte einer der Lehrer in seiner Festrede die orleanischen Prinzen, worauf der Herzog von Anjou mit allerlei Betrachtungen über Vaterlandsliebe antwortete. In dem von den Besetzten geleiteten Bauverein in Paris erklärte der geistliche Redner die deutsche Wissenschaft für verwerflich und für noch gefährlicher als die deutschen Waffen. Das Journal officiel ist heute mit Schulfestreden angefüllt, die jüngste Rede des Seinepräsidenten ist aber fortgelaufen.

Der Finanzminister hat die französischen Künstler aufgefordert, sich an einer Konturrenz zu beteiligen, welcher sich die Herstellung eines neuen Modells für Briefmarken eröffnet hat. Die ausgetriebene Preise betragen 1500, 500 und 300 Frs. Die Marken sollen nicht mehr die mit Wahren befrachte Mithras der Republik, wie sie seit 1848 auf Münzen, Stempeln u. s. figurirt, sondern eine symbolische Figur, sei es Frankreichs oder des Handels, der Industrie, der Gerechtigkeit tragen und dabei die doppelte Aufschrift: „Poste République française“, sowie ferner sehr deutlich die Ziffer, welche den Werth der Marke bezeichnet.

Kairo, 11. August. Der Gouverneur von Sudan hat die Meldung hierher gelangen lassen, daß der König von Abyssinien eine große Truppenzahl zusammenziehe, um die ägyptische Grenze an einem schwach besetzten Punkte zu

überschreiten. Der Aethiobe hat sofort größere Truppenabtheilungen zur Unterstützung nach der Grenze entsendet.

Nagusa, 12. August. Nach hier eingegangenen, aus slavischer Daelle stammenden Nachrichten, hätte am Dienstag angeblich bei Bilechia ein blutiger Kampf zwischen den Injurgen und den türkischen Truppen stattgefunden, in welchem letztere eine Niederlage erlitten haben sollen.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 13. August.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Vorschlag des Magistrats, den Bau der neuen Bürgerhalle betreffend, definitiv genehmigt. Das Schulgebäude bekommt seine Stellung mit der Hauptfront nach Süden und wird ringsumher mit Vorgarten umgeben. Das Gebäude wird einen Kostenaufwand von 59,000 Thlr. erfordern und gewiß eine Zierde des neuen Stadttheiles werden.

Die landwirthschaftliche Versuchsanstalt unserer Universtität hat für das Jahr 1875 einen Staatszuschuß von 3600 Mark erhalten.

Das von dem sächsl. Provinzial-Landtage bewilligte Stipendium von 600 Mark für bedürftige und würdige Angehörige zum Besuche des königlichen Instituts für Kirchenmusik in Berlin wird am 1. Oct. d. J. valant. Die Verordnungsgegense müssen unter Vorlegung der erforderlichen Atteste bis spätestens zum 10. Sept. an die königl. Regierung in Merseburg eingereicht werden. Später eingehende Gesuche finden keine Berücksichtigung.

Das reizen Grundstück des Fürstentums ist durch Kauf in die Hände des Herrn Dr. Franke, Besitzer der hiesigen Löwenapotheke übergegangen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Käufer die Badeanstalt zu renoviren, um den Anforderungen des Publikums in Bezug auf Reinlichkeit und Gesundheitsföhrung zu werden. Auch das noch nicht beplante Grundstück soll in Gartenanlagen verwandelt und das ganze Etablissement, das eine sehr reiche Quelle besitzt, den Bade Gästen zum Aufenthalt geboten werden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedung vom 12. August.
Eheschließungen: Der Maschinenblosler W. A. F. Trolle, (gr. Berlin 16) und M. F. V. Sauerwein, (Rauhschloßstr. 8).
Geboren: Dem Loggerverebesitzer A. Frisch ein S., (Fischerplan 1). — Dem Handeltmann G. Straßmeyer eine T., (Oberlaucha 17). — Dem Zimmermann G. Weidard eine T., (Saalberg 15). — Dem Kaufmann G. Meyer eine T., (Kempnerstr. 84).
Dem Pianofortfabrikanten K. N. Hoffmann ein S., (H. Ulrichstr. 26). — Dem Maschinenblosler D. Schulz ein S., (an der Raffinerie 1). — Dem Bremser F. Hintze ein S., (Rauhschloß 3). — Dem Bahnarbeiter K. F. Sasse ein S., (vor dem Steinthor 10). — Ein unehel. S., (gr. Ritterstr. 4).
Gestorben: Ein unehel. S., 4 M. 27 J., Pneumonie, (Steinweg 43/44). — Des Ober-Ingenieurs G. Jung S. Gustav Adolph Wilhelm, 13. 4 J., Magenblutung, (Merseburgerstr. 11). — Des Arbeitmanns F. Amey S. Friedrich Wilhelm Karl Christian, 4 M. 21 J., Brechdurchfall, (Spitze 20). — Die Wittwe Christiane Reiche geb. Kähler, 69. 3 J. 4 M. 4 T., Speiseröhrentrebs, (hinter der Landwehr 6).

Kirchliche Anzeigen.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis (den 15. August) predigen: **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Woter. Um 2 Uhr Wesper Derselbe.

Auf die Knieen ließ Echn Justus Jonas das Papier sinken, auf den Boden farcte das vorhin so glänzende Auge und ein Zug unbefreßlicher Trauer glitt über die hageren Wangen.

„Ob ich nun gleich noch nicht bestimmt weiß, wann ich nach Hause zurückkehren werde,“ hab endlich der Bote des Herzogs Albrecht von Preußen an, „so habe ich doch schon mancherlei Schriften zu Wittenberg erkauf, die ich auch Freunden dahien, so den göttlichen Mann gleichermaßen geliebt, mitzubringen versprach. Ich lege mir sogar von des Herrn Bugenhagen christlicher Predigt über der Reiche und dem Verräthnis Doctor Martin Luthers, so wie von des hochwürdigen Melanchthon Oratio über der Reiche des Herrn Martini Luthers (verdeutschet durch Creutziger) doppelte Exemplare bei. Eure herzlichsten Freilagen bei dieser traurigen Feier sind noch nicht gedruckt erschienen, ich möchte Euch daher inniglich bitten, sie mir doch auf einige Tage zu borgen, auf daß ich sie abschriebe!“

Berwandert blide der alte Superintendent auf.

„Hat der Herzog so gelehrte Gesinde, daß es schreiben kann?“ fragte er.

„Nicht immer wohl,“ versetzte der Fremde mit einem leichten Lächeln. „Ich bin ein Student und habe das Brieflein nur befohrt, weil ich nach Wittenberg, alwo ich bereits zwei Jahre studirt, zurückkehren gedachte. Wilhelm Dornblut heiß ich!“

„Und von Wittenberg kommt Ihr jetzt?“ frug der Superintendent schnell.

„Vor drei Tagen wanderte ich aus von dort,“ entgegnete der junge Mann.

„Und meinen Sohn, den Jonas, saht Ihr nicht?“ frug der Superintendent sofort weiter.

„Wohl hätte ich ihn gern gefragt, ob er etwas mitzugeben oder zu bestellen habe, doch ich traf ihn nicht bei sich dahien und als ich ihn dann über den Schloßplatz schreiten sah, war er mit dem hochwürdigen Melanchthon in so eif-

Ev. Anterische Gemeinde. Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. (Seit dem 1. Juli Rammischstraße 14).
Katholische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feiert der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.
Evangelische Gemeinde: Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Probing.

Naumburg. Dem Herrn Schuhmachereister Engelhardt hier ist es nach vielfachen Versuchen endlich gelungen, das Problem zu lösen, einen Seife ohne Naht herzustellen. Das Kunstprodukt kann bei dem Verfertiger in Augenschein genommen werden.

Bis zum 10. Juli d. J. sind zur Unterstützung der durch die Wasserfluthen am 4. Jun d. J. Beschädigten eingegangen in Summa 44,364 Mark 77 Pf.

Weißenseels. Auf einem Wiesgrundstücke hinter dem Schützenhause hat man mehrere Exemplare der jetzt vielfach genannten und gefährlichen Wanderschnecke gefunden.

Am Sonntag, den 15. d. M. Nachmittags 4 Uhr findet in der Kirche zu Selau bei Weißenseels das Wissionsfest des dortigen Vereins statt. Herr Pastor Winkler aus Uckeritz wird die Festpredigt halten.

Das in Weißenseels und in Merseburg garnisonirte 12. Infanterieregiment ist am 8. August zu den Herbstmanövern in die Gegend von Kölsda abmarschirt.

Wittenberg. Infolge Wisses eines tollthunigen Hundes, der leider aber entlaufen, ist unter dem Rindvieh eines Kossaken in Marzahn die Tollwuth ausgebrochen und sind bereits 4 Stück theils freipirt, theils getödtet worden. Dem Weiterumherschreiten der Seuche vorzubeugen, sind noch die nöthigen polizeilichen Maßregeln ergriffen worden.

Kirche und Schule.

Berlin, 12. August. Nachdem durch Altersschwäche Erlaß vom 6. März d. J. die Aufsicht über die seit dem 1. October 1874 laufenden Kirchenbücher der Konfessionen des dem evangelischen Oberkirchenrat übertragen worden, ist nunmehr die weitere Bestimmung ergangen, daß in allen Fällen der Pfarrer zur Führung der Kirchenbücher berechtigt, aber auch verpflichtet ist. Demselben soll in größeren Parochien, in denen mehrere Geistliche fungiren, es jedoch freistehen, nach eingetretener Genehmigung des zuständigen Konfessionsrats die Führung, sei es der Tauf-, oder Trau- oder Sterbe-Register, einem der anderen Geistlichen zu übertragen.

Am 15. August d. J. veranlaßt der Centralverein für das Wohl der Taubstummen ein jährliches großes Kirchensfest für Taubstumme durch Gottesdienst, Abendmahl und Theilnahme von Wibel an festliche Böhlinge der hiesigen Taubstummenanstalt. Die Feier beginnt Vormittags 1/2 12 Uhr in der Dorottheimstädtischen Kirche und sind zu derselben sowohl die hiesigen wie die außerhalb wohnenden Taubstummen eingeladen.

Handel und Verkehr.

Der Verkehrskehr auf dem ganzen Erdball umfost jährlich 3300 Millionen Briefe, d. h. 400 per Sekunde und 3 Stück per Kopf. Das Gewicht sämtlicher Briefe des Weltpostverkehrs beträgt 33 Millionen Kilo. Das Papier wölbe, ausgebreitet, eine Fläche von 3 Quadrarmilien — also ein eßbar das Gebiet des Fürstenthums Schaumburg-Elpe bedecken. Von den 3300 Millionen Briefpostsendungen des Weltverkehrs sollen 490 Millionen auf den internationalen Austausch. Das Mittel, bei den 50 Postverwaltungen der erste eine sichere Beförderung zu

nieder, warf allenthalben starke Bäume um, brach von anderen die Aeste ab und entwürfelte sogar mehrere Stämme Linnen, obgleich sie festgefaßt waren, in die Gipfel entfernt stehender Bäume. Verheerender noch trat die in dem benachbarten Dorf Tipp auf, wo sie ebenfalls Bäume entwurzelte, Dächer und Häuser durch das Niederstürzen der Bäume auf dieselben arg beschädigte. Interessant war das Geviere weißer Wolken, die sich mit großer Beweisllichkeit in- und durcheinander schlangen, sich alsdann zu einer ungeheuren Säule gestalteten, welche sich bald wie ein riesiger weißer Kamin, bald wie eine gigantisch weiße Schlange vor dem schwarzen Hintergrunde der Luft abhob. Noch lange sah man sie nach Süden weiter ziehen.

Am Sonntagen Nachmittags wurde in Selhausen durch einen Vollenbruch heimgeführt, der arge Verwüstungen anrichtete. Die gestürzten Wasserlassen rissen in ihren Fluthen Ackergeräthe, Schiebkarren, Wänsel, überhaupt Alles, was ihnen in den Weg kam, auch einige im Walde mit Holzschlägen beschäftigte Arbeiter, von denen eines ertrunken sein soll, mit sich fort.

Man schreibt aus Reinefelde (Kreis Worbis), 10. August: Gestern Mittag brach hier in einem Hintergebäude in der Nähe des Gießhofs „zum weißen Roß“ ein Feuer aus, welches bei einem starken Ostwinde und bei der herrschenden Hitze innerhalb einer halben Stunde solche Dimensionen annahm, daß das Dorf Reinefelde in zwei Straßen zwischen der Kirche und der Hauptstraße in fliehenden Flammen stand. Bis Abends 8 Uhr, um welche Zeit das Feuer auf seinen Forder beschränkt, waren 27 Wohnhäuser mit sämtlichen Hintergebäuden und Ställen ein Raub der Flammen geworden. Wenigstens ein glücklicher Mensch nicht zu beklagen, während verschiedenes Vieh in den Flammen umgelommen ist.

Samuel Briswell Taylor, der älteste Organist der Welt, ist in dem hohen Alter von 96 Jahren in New-York verstorben.

erlangen, sind die Postverträge, von denen nahezu tausend existieren. Diese durch einen Weltpostverein zu ersetzen, ist durch den Berner Kongreß vom Herbst 1874 ein wesentlicher Schritt geschehen. — Im Weltpostwerke bedarf man des Transits. Ein Brief aus Christiana nach Melbourne geht auf seinem Wege von 2700 geographischen Meilen 20 bis 30 Mal durch die Hände der Post, welche 9 verschiedenen Regierungen mit 7 verschiedenen Sprachen angesetzt. — Für die Beförderung der Briefmassen zwischen den einzelnen Welttheilen kommen vorzugsweise die Postdampferlinien in Betracht. Die ganze Erde von Neuseeland bis Hammerfest ist von einem Netz von Postdampferlinien umgeben, von denen für den kosmopolitischen Verkehr diejenige nach Ceylon und Ostindien die wichtigste ist. Dem auf dem Berner Kongreß von 1874 geschaffenen „Allgemeinen Postverbande“ ist bereits ein weites Gebiet gesichert. Dasselbe umfaßt zunächst sämtliche Staaten Europas, mit der einzigen Ausnahme Frankreichs (laut Beschluß der Nationalversammlung ist der Beitritt zum 1. Januar 1876 genehmigt), aber mit Einschluß Islandes und der Inseln, Madagaskar und der Azoren, ferner in Asien die Gebiete des ostasiatischen Rußlands und der asiatischen Türkei, von Afrika, Ceylon mit Arabien, Tunis, Algerien, Marokko, Madagaskar und die kanarischen Inseln, endlich in Amerika das Gebiet der Vereinigten Staaten. Auf diesem Gebiete soll fortan der Verkehr von Briefen, Gesandtschaftspapieren, Zeitungen, Drucksachen aller Art und Waarenmüllern alle Verleichterungen genießen, die aus möglichem Einzelgehären für die Beförderungsgebühren und aus der Freiheit des Durchgangsverkehrs erwachsen.

Land- und Hauswirtschaft.

(Gegen Verbrennungen und Verbrühungen.) Hier wird oft Zeit verloren, indem man nicht weiß, was man bei der Ankunft eines Arztes beginnen soll. Einige einfache Mittel werden deshalb an ihrem Platze sein: Man schabe gewöhnliche Hausseife, mache mit etwas Wasser einen Brei davon, streiche ihn dick auf Leinwand und bedecke die Verwundene damit. Der Schmerz wird darauf sehr bald nachlassen. Kommt er wieder, so wird der Verband erneuert. Dies einfache Mittel ist in den meisten Fällen zur vollständigen Heilung ausreichend. Zeitig angewendet, verhindert es auch die Wundinfektion. Ist die Verbrennung tiefer, ist ein großer Theil des Hautgewebes zerstört, so setzt man der Seife etwas Arnika-Tinctur zu, um den Schmerz bei Verbrennungen zu lindern, ist die Bedeckung der verbrannten oder überbrühnten Stelle mit einer jeden Lage Baumwollwatte, doch verbietet der Eisenbrei den Vorzug.

Lotterie.

Bei der heute beendigtenziehung der 2. Klasse 152. Königlich Preussischen Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen: 2 Gewinne zu 1800 M. auf Nr. 69,427 u. 92,737, 3 Gewinne zu 300 M. auf Nr. 27,182, 37,346 und 76,771. Berlin, den 12. August 1875.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige heisse Jahreszeit wird hiermit auf Grund des § 2 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. Januar 1874 angeordnet, daß die Straßenrinnsteine von jetzt ab bis auf Weiteres täglich in den Morgenstunden zwischen 6 und 8 Uhr zu reinigen und zu spülen sind. Halle, den 12. August 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein Logis (Hofwohnung) 1 S., 2 R., K. und Zubehör an stille Leute zu vermieten Breitestraße 8.

In der Nähe des Gymnasiums ist eine herrschaftlich eingerichtete Del-Cage sofort oder später zu beziehen. Näh. Schulgasse 2 b, p. Umzugsbalder ist eine herrschaftl. Wohnung zum 1. October für jährlich 300 P. zu vermieten gr. Ulrichstraße 55, I. Gemüthlich für 6 Wochen sein möblirte Zimmer zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Vorkammer u. c. ist zu vermieten und zum 1. October a. c. zu beziehen Parz 17, Ecke der Geisstraße.

Ein Lager-Keller zu vermieten Trödel 17. Möbl. Stuben sind sofort zu vermieten Steinweg 42.

Zum 15. Sept. oder 1. Oct. ist ein fröh. möbl. Zim. auf Wunsch m. R. an ein fröh. Herrn zu vermieten Blücherstr. 9 II. L. Fröh. möbl. Stube zu vermieten, sofort oder 1. September zu beziehen Leipzigstr. 45 im Hofe 1 Tr.

Freundl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer an einen Herrn zu vermieten große Steinstraße 73, 2 Tr. Zu erfragen gr. Ulrichstr. 1 im Laden.

Möbl. Stube m. Schlafab. auf 6 Wochen zu vermieten und sofort zu beziehen

Neue Promenade 10 II. Dasselbst eine Kottube und Waschküchle zu verkaufen.

Anst. Schlafst. m. R. Fleischerz. 2 part.

Anst. Schlafst. m. R. Oberglaucha 4.

Papiergeld anßer Cours und werthlos.

Die mit Stern versehenen sind noch ungetauscht. Anhalt-Bernburger Kassenscheine zu 1, 5 und 25 Thaler vom 18. März 1850, 5. Februar 1852 und 26. Juni 1856, à 1 Thlr. vom 25. Juli 1859. Anhalt-Desautelle Staatskassenscheine zu 1 und 5 Thlr. vom 1. August 1849, à 10 Thlr. vom 1. October 1855. Die Zehnthalerscheine werden auf den Antrag noch eingetauscht. Anhalt-Desautelle Landesbanknoten à 1 und 5 Thlr. vom 2. Januar 1847, verfallen am 1. Juli 1866. Anhalt-Desautelle Staatskassenscheine zu 1 und 5 Thaler vom 1. Juni 1848. Anhalt-Cöthen-Bernb. Kassenscheine zu 1 u. Thlr. vom 2. März 1848, 20. Febr. 1850, 1. Juli 1856 werden bei der Finanzkasse in Dessau auf besonderen Antrag noch ungetauscht. Braunschweigische Banknoten zu 5 Thlr. vom 15. November 1850 und 1860* à 10 Thlr. vom 1861*. Braunschweigische Hypothek- und Wechselbanknoten à 10 fl. vom 1. Juni 1850, à 100 fl. vom 1. Juni 1859, à 10 fl. vom 1. Aug. 1857, am 1. October 1874 verfallen. Braunschweiger Bank- und Wechselbanknoten zu 1, 5 und 20 Thlr. vom 7. März 1842. — Banknoten zu 10 Thlr. Gold vom 1. Juni 1856. Bremer Bank à Goldhalber laut vom 1. October 1856* und 1. December 1858. Breslauer königliche Banknoten zu 1, 5, 25 und 50 Thlr. vom 10. Juni 1848. Casseler Leib- und Commersbanknoten à 1 Thlr., 10 Thlr. — Chemnitzer Stadtbanknoten à 1 Thlr. vom 1848, II. C. m. weiße ohne Datum, III. C. m. vom 10. August 1867. (Letztere werden noch eingetauscht.) Coburger Cassenb. à 1 Thlr. vom 2. Januar 1849 b. 30. Juni 1874 verfallen. Danziger Privatbanknoten à 100 Thlr. vom 1. Juli 1857 1. Juli 1867 und 1. Mai 1871 b. 24. December 1873 verfallen. à 10 Thlr.,* 20 Thlr.,* 50 Thlr.* vom 1. Juni 1857. Dänische Nationalbanknoten à 5 Reichsdoll. von 1835, blau gedruckt, verfallen 1866. Gantner Volkssant-Depositscheine à 10, 25, 50 und 100 Thlr. Die Bank in Liquidation, die Scheine werthlos. Gotthard R.-B. à 1 und 5 Thlr. vom 30. September 1847. Göttinger (Kasse) Kassenscheine à 1 Thlr.,* 5 Thlr.,* 20 Thlr.* vom 26. August 1848 und 24. März 1849 werden bis auf Weiteres noch ungetauscht. Göttinger (Darmst.) Grund-Rentencheine à 1, 5, 10, 35, 70 fl. Ende Februar 1872 verfallen. Göttinger Kassenscheine vom 23. März 1854. Kaiserbanknoten (Erd) Kassenscheine vom 31. Juni 1870, verfallen den 20. August 1874. Königsberger Privatbanknoten sind sämtlich den 29. Februar resp. 1. October 1872 verfallen. Leipziger Banknoten. Alle bis und mit 1. November 1851 erciten. Leipziger Privatbanknoten à 10, 20, 50, 100 Thlr. vom 30. Juni 1856. Nassauer Landesbanknoten à 1, 5, 25 fl. vom 15. Juni 1841 12. August 1847, 26. Februar 1846, desgleichen Nassauer Landesbanknoten à 1, 5, 10, 25 fl. vom 12. Aug. 1856 und 1. Januar 1859, à 5 und 50 fl. vom 24. Juni 1865 werden eingetauscht und nur noch bei dem Staatsbureau von Nassau und Frankfurt a. M. eingetauscht. Oesterreichische Banknoten, sämtliche auf alte Währung Conventionsmünze lautende und à 1, 5, 10 fl. Oesterr. Währung vom 1. Januar und 1. März 1858 und 1. Mai 1859; ebenso Münzscheine à 10 fl. von 1848 und 1849, betr. 1 fl. vom 1. Januar 1858 und 5 fl. vom 1. Mai 1859. Polnische Banknoten (grün) zu 1 Rubel, weiß und rotzfarbig zu 3 Rubel von 1841—46. — Pommerische Privatbanknoten à 10, 20, 50 und 100 Thlr. vom 24. August 1849 und 20. Juni 1860 werden eingezogen. Preussener Provinzialbanknoten à 10, 20, 50 und 100 Thlr. vom 1. Decr. 1857, Ende 1870 verfallen.

Potsdamer Stadtscheine à 1 Thlr. vom 8. September 1849.

*Preussische Banknoten à 50 Thlr. vom 15. Mai 1856 ohne dreifarbigen Ueberdruck, à 10 Thlr. vom 15. Mai 1856 mit dreifarbigen Ueberdruck auf der Rückseite à 25, 50, 100, 500 Thlr. vom 31. Juni 1846 und 28. Mai 1857 werden eingezogen.

*Preussische Kassenscheine von den jüngeren Titeln zu 1 Thlr. vom 20. März 1849 (sind bereits Ende 1861 verfallen, aber auf besonderes Ansuchen bis jetzt noch eingetauscht werden); à 1 Thlr. 7. Januar 1860 werden ungetauscht.

*Preuss.-Oest. Die Kassenscheine vom 15. Mai 1858 werden auf besonderes Ansuchen noch eingetauscht.

Reußische Banknoten à 10, 20, 50 und 100 Thlr. vom 1. Juli 1850 seit 31. December 1864.

Sächsische (Kgl.) Kassenscheine vom 16. April 1840, incl. aus älteren Creationen herrührend vom 30. December 1871, vom 6. September 1856, à 1, 5, 10, 20 und 50 Thlr., den 29. Juni 1872 verfallen.

Schleswig-Holstein'sche Kassenscheine à 1 Thlr. vom 31. Juni 1848 Schwaburg-Rudolfsbüttel Kassenscheine von 1 u. 5 Thlr. v. 1848 — Somborscher bergl. zu 1 und 5 Thlr. vom 11. März 1854 à 10 Thlr. vom 20. December 1855.

* — bergl. à 1 Thlr. vom 25. Dec. 1850, am 31. Mai 1868 werthlos. (Werden bis auf Weiteres noch eingetauscht.)

*Weimari'sche Kassenscheine von 1 und 5 Thlr. vom 27. August 1847 und 20. April 1859. Letztere werden bis 30. Juni 1876 bei der Hauptkasse in Weimar noch eingetauscht.

Weimari'sche Banknoten à 10 Thlr. verfallen den 5. August 1849.

Württembergische Scheine zu 2, 10 und 35 fl. vom 1. August 1875, 10. Mai 1850.

Wohltätigkeit.

Durch den Schiedsmann des 7. Bezirks wurden in der Vergleichsache R. / Z. 1 Mart 50 Pf. als Geschenk zur Armenkasse gezahlt. Halle, den 9. August 1875.

Die Armen-Direction.

Volkshilfsbibliothek auf dem Rathhause. Dienstags u. Freitags 7—8 Uhr Abends u. Sonntags von 11—12 Uhr geöffnet.

Table with columns for Abgang and Ankunft of Eisenbahnzüge. It lists stations like Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cassel, Sorau, Thüringen, Berlin, and Künnera with arrival and departure times.

Eisenbahn-Coursbuch Nr. 7. (August 1875) in der Expedition des Tagesblatts, sowie in allen Buchhandlungen, à Exemplar 50 Pfg., im Abonnement für circa 6 Nummern pro Jahr 2 Mark (20 Sgr.)

Zu vermieten

zum 1. October eine Parterre-Wohnung zu 130 P. Zu besichtigen Mittags 1—2 Uhr. Parfümeriestraße 11.

Eine Wohnung zu 275 P. ist a. 1. Oct. zu beziehen Markt 17.

Ein hohes Parterre mit Gas- u. Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, sodann eine Wohnung von 2 Stuben, R., sind sofort oder zum 1. October zu vermieten vor dem Geistthor sh. S. Löwendahl.

Die 2te Etage in dem Hause Schmeerstraße 24 ist zu vermieten und sofort oder zum 1. October zu beziehen. Näheres im Hause selbst.

Wuchererstr. 1 c. part.

ist eine feine Wohnung, bestehend aus 3 St., 1 Badestube, Küche und Speisekammer für 135 P. per 1. October zu vermieten. Näh. im Cigaretten-Geschäft Steinstr. 11.

Wohnung zu verm. H. Ulrichstr. 13 I. Eine Wohnung von 2 Stuben, 3 R., K. Keller und Zubehör zu vermieten Straßweg 14.

Verfügungshalber ist eine Wohnung von 2 Stuben, R., K. und Zubehör zu vermieten Lebensauerstr. 2.

2 Schlafstellen m. R. Steinweg 42 III. Schlafst. m. R. Moritzstraße 5 Hof p. Anst. Schlafst. m. R. Poppenstr. 7. Anst. Schlafst. m. R. Bodschöner 2. Anst. Schlafst. m. R. Riemeyerstr. 11 II. Anst. Schlafst. m. R. Grafeweg 2. Anst. D. f. Vogls u. Koff gr. Klausstr. 26, II.

Ein Laden,

Mitte der Stadt gelegen, wird z. 1. October von der Akt.-u.-Schlächtereit gesucht. Regelmäßige Offerten nimmt B. Luze, Rathhausgasse 12, entgegen.

Wegen Verkauf des Hauses suche ich zum 1. October einen

Laden nebst Wohnung

oder auch nur größeres Parterre-Logis in lebhafter Lage.

Carl Hallapp, Glauch, Kirche 1.

Ein Logis von Stube, Kammer, Küche wird wegen Verköpfung von einem stillen Beamten zu mieten gesucht. Näheres

Steig 1 part.

Möbl. fröh. Zimmer wird im oder Nähe des Königviertels per 15. August gesucht. Abr. unter G. 51181 an

Graenicher & Vogler, Leipzigstr. 102.

Ein Student sucht für nächstes Semester (vom 1. October an) eine möblirte Stube mit Kabinett in der Nähe der Leipziger- oder Steinstraße. Adressen unter X. D. B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine einzelne Dame sucht ein freundliches Stübchen und Kammer. Zu erfragen Café David.

Ein braungefärbtes Shawtuch ist am Mittwoch Abend von der Landwehrstraße nach Freyberg's Garten verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe im Gasthof zur Weintraube, Geisstraße 61, abzugeben. (S. 5,183b.)

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 4 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Gertrude geb. Schaal von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Halle, den 13. August 1875.

F. Scher.

Heute Morgen 9 1/2 Uhr wurde meine Frau Louise geb. Mayberg von einem gesunden kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Halle, den 13. August 1875.

F. C. Knacke, Corpobienner.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß heute Morgen 1 Uhr unsere innig geliebte Tochter, Emilie Binnewitz, nach langen schweren Leiden in ihrem 17. Lebensjahre durch den Tod von uns getrennt wurde. Die trauernden Hinterbliebenen. Halle, den 13. August 1875.

Verloren eine Stickeret nebst silbernem Fingerhut und Schere. Gegen Belohnung abzugeben Königstraße 37, 3 Tr.

Die ältliche Frau, welche mit weißem Häubchen und buntem Sommerumschlagetuch besetzt, gefahren den braunen Regen-schirm auf dem Wochenmarkte an sich genommen, soll denselben sofort bei Herrn Zannenberg, Geisstraße 67, abgeben, sonst wird es der Polizei übergeben, da die Persönlichkeit bekannt ist.

Eine goldene Brille verloren. Gegen Belohnung abzugeben Paradeplatz 6.

Zwei Pfandbücher zugest. Langeasse 1.

Tafelstund gef. Abuh. in d. Exped.

Am Dienstag auf d. Rabeninsel ein Porzellanmodell mit Gld. gef. Berlin 9, II.

Regenmantel gefunden. Abzugeben Steig 21.

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags Übung.

Submission.

Die Erd- und Mauerarbeiten zum Neubau eines befähigbaren Kanals in der großen Wallstraße, veranschlagt zu 8596,40 Mark, sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Anschläge nebst Zeichnungen und Bedingungen liegen im Stadtbau-Amt zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten ebendortselbst bis zum Eröffnungstermine
Sonnabend den 21. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr

abzugeben.

Halle, den 10. August 1875.

Das Stadtbau-Amt.

Zu ganz enorm billigen Preisen werden die Restbestände der Sommerjachen verkauft als: Drellhoien, Fuster-Jaquettes, Gattinetti-Mäde und -Hosen.

Besser sind mit dem heutigen Tage die Herbstjachen zum Verkauf übergeben:

Ganze Anzüge von 7, 8, 9 und 10 \mathcal{R} , Schwarze Tuchröcke 4-5 \mathcal{R} , Blaue Stoffröcke von 3 \mathcal{R} an, Beinkleider in guten Stoffen von 2 1/2 \mathcal{R} , Westen von 1 1/2 \mathcal{R} .

Billig und gut.

In der Garderobe-Halle

Küblebrunnengasse,
unweit des Marktes.

Microscope

für nur 12 \mathcal{G} .

in Freimarken franco zu beziehen.

W. G. Geuting,
in Warburg.

Alte Cuba-Cigarren

in bekannter schöner Qualität empfiehlt
C. Rothenburg,
Königsplatz 6.

Salicylsäure

zur Conservirung des Fleisches, der Milch und der eingemachten Früchte empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Salicyl-Säure-Seife,

elegantes Waschmittel, wirksames Präparat zur Beseitigung aller Hautunreinigkeiten, à Stück 2 1/2 \mathcal{G} . empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Feinste frische Tafelbutter, à \mathcal{L} . 1 \mathcal{M} . 20 \mathcal{g} empfiehlt
Carl Schugardt.

Conversations-Vexicon von Drechsels, 15 Bände, eleg. geb., billig zu verkaufen
Steinweg 42, 2 \mathcal{R} .

Haus-Verkauf.

Wegen Demitt-Veränderung soll das dem Fuhrherrn W. Adler hier gehörige, in der gr. Wallstraße 42 belegene Hausgrundstück nebst Zubehör Montag den 16. d. M. Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
C. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.

Ein Haus in der Nähe des Marktes, mit Garten, zu einem Materialgeschäft passend, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten sub B. 106 bei Herren G. v. Danne & Co., Halle a/S., Leipzigerstraße 21 niederzulegen.

Herr. Schreibsecretär, 2te. Meidens u. Küchenschr. verk. bill. H. Schlamm 1, D.

Ein alt-s Sopha steht billig zu verkaufen
Leipzigerstr. 21, im Hof, 2 \mathcal{R} , r.

Ein Paar gute Sophas verkauft billig
Kantzeigasse 2, am Domplatz.

Auction

von altem Bauholz Sonnabend den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr gr. Ulrichstr. 50, Eingang Schulgasse.

Ein neuer starker Handwagen ist zu verkaufen
Gasthof zur Lanne.

Kaninchen verkauft Viehauverstr. 5b.

Kalk,

täglich frisch, sowie gelöschter Kalk wird in jedem Quantum abgegeben bei
Bernh. Bloßfeld,
Thalgasse 1.

Filet-Unterkleider

erfunden und patentirt von

Carl Mez & Söhne in Freiburg i. B.,

alleinige Niederlage bei

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92, Wäsche-Fabrik.

Morgenröcke für Damen

in grösster Auswahl empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Flanell-Geschäft

79, Ober-Leipzigerstraße 79,

Flanell zu Röcken, Gesundheits-Flanell, Lama's,

sehr schöne neue Muster ganz frisch angekommen,
Schlaf-, Pferde-, Reise- u. Sopha-Decken,
auch offerire ich fertige Röcke, große und kleine, sowie auch eine große Partie Ketter,
die ich unter dem Kostenpreise verkaufe.

Michael Wehr aus Kallstedt in Thüringen

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf der zur Gustav Bieber-schen Konkurs-Masse gehörigen Warenbestände, bestehend in

Herren-Garderobe und Tuchstoffen,

wird bis auf Weiteres fortgesetzt.

Das Geschäftslocal Leipzigerstr. Nr. 7 ist des Vormittags von 8 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Fr. Herm. Keil,
Verwalter der Gustav Bieber'schen Konkurs-Masse.

Aufträge für Presskohlensteine aus den Braunkohlen-Gruben von Eisingraber & Schulze in Teutschenthal nimmt entgegen
H. Pfug, Kutschmieden 10, und Eisengraber, am Geistthor 6b.

Auf Grube Hermine Henriette am Dreierhaus bei Nummendorf wird beste Förderkohle mit 15 Mpf. pro Hektoliter abgegeben.

Café David.

Sonnabend den 14. August

Grosses Concert

von der gräflich Esterhazisch galanthaer Ungarischen National-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Wolf (Farkas Mör).

bei prachtvoller Illumination des Gartens.

Billets à 30 \mathcal{R} -Pfg. sind zu haben in der Commanbitte des Herrn David, Markt 19 und in der Cigarrenhandlung der Herren Steinbrecher & Zäpser, Leipzigerstraße.

Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Entrée à Person 50 \mathcal{R} -Pfg. Zu diesem nur einmal stattfindendem Concert ladet zum zahlreichen Besuch höchstlich ein
R. Heller.

1300 oder 1500 Thlr.

werden auf erste Hypothek bis zum 1. October gesucht
Halle, große Ulrichstr. 45, im Laden.

Eine alte Holzfirma, 16-18 Fuß lang und 2 Fuß hoch, wird zu kaufen gesucht
Wiesert, H. Steinstr. 1.

Leere Selter- u. Weinflaschen kauft stets zum höchsten Preis
C. Müller.

Ein tüchtiger Klavierspieler, welcher jeden Abend 3 Stunden spielen kann und sich monatlich mit Garantie mindestens auf 100 \mathcal{R} . nebst freier Beche steht, wird sofort gesucht
Schulzen's Restaurant, Mühlberg 4.

Zielfergesellen i. Heinrich, Schulberg 1.

Ein Mann zum Getreide-abstrechen wird gesucht
große Steinstraße 30.

Schuhmacher

auf gute Herrenarbeit finden dauernde Beschäftigung.
C. Herzan, Stiefelfabrik.

Ein gewandter ehlicher Markthelfer wird gesucht. Auskunft giebt die Annoncen-Expedit. von J. Bard & Co., gr. Ulrichstr. 47.

Zwei bis drei tüchtige Steinhausergesellen finden dauernde Beschäftigung bei
Ludwig Graul in Dessau.

Gleichzeitig wird dajelbst ein tüchtiger Steinmehlpolier gegen guten Lohn gesucht.

Tüchtige Zimmergesellen und Burichen

werden zum sofortigen Antritt bei dauernder und lohnender Beschäftigung gesucht von
G. Schatz, Klauetherrvorlat 13 u. 14.

Ein junger Mann von 15 bis 18 Jahren, welcher eine gute Handschrift schreibt und ein wenig zeichnen kann, findet bei einem hiesigen Meister Placement. Gest. Offerten wolle man in der Expedition dieses Blattes unter
R. S. 5 niederlegen.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt. Sprechstunde für Mund- u. Zahnkränke täglich von 9-12 und 2-5 Uhr.

Dr. med. L. Hollander,
Dozent an der Universität.

Sehr nette Einburger und Baiersche Sahnentäje, à Stück 4 und 5 \mathcal{G} . erzieht
Boitze.

Umzugehalber ist ein französisches Billard preiswerth zu verkaufen. Alles Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein fleißiger junger Mensch wird als Hausknecht gesucht
Rathhaugasse 12.

Ich suche für meine Eifenhandlung einen jungen Mann (möglichst Sohn hiesiger Eltern) per 1. October cr. als Lehrling.

Theodor Richter.

Zwei ordentliche Frauen zum Dröschon sucht
Martinsgasse 7.

Mädchchen ges. gr. Ulrichstr. 52, II.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. October gesucht Schulberg 2, 2 \mathcal{R} . (Insk.)

Ein zuverlässiges mit Küche und Hausarbeit vertrautes Mädchen wird zum Dienst bei einer einzelnen Person gesucht
Rannische Straße 6.

Gegen hohen Lohn wird ein Mädchen gelesenen Alters, in der Kinderpflege erfahren, zum 1. September gesucht
vor dem Geistthor 6.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. September oder 1. October gesucht Taubengasse 17 a, 1 \mathcal{R} .

Weitere tüchtige Hausmädchen werden zum sofortigen Antritt gesucht durch
Fr. Seifert, Papfenstraße 21.

Ein junges anständiges Mädchen zur Hausarbeit wird bei kinderlosen Leuten zum 1. September gewünscht H. Sandberg 20, 1. Et.

Ein gewandtes, in Hausarbeit erfahrenes Mädchen, das auch gut mit Kindern umgehen verfl., w. 1. Oct. ges. Taubeng. 17 b, p.

Geübte Schneiderinnen finden dauernde Beschäftigung. Zu erfragen bei
Frau Köppe,
Marktplatz 24, III.

Ein im Schneidern geübtes Mädchen findet dauernde Beschäftigung Braßweg 4, 1 \mathcal{R} .

Geübte Näymädchen sucht H. Steinstr. 2, III. Mädchen sucht Dampfmoilmaschinen.

Gesucht eine Frau zum Heimenachen für einige Stunden jeden Tag. Wo? sagt
Leipzigerstraße 102. (P. 5, 1180.)

Eine Aufwartung wird sofort gesucht
Bahnhofstraße 7, II.

Eine Aufwartung gesucht
gr. Ulrichstraße 4, II.

Eine reinliche unabhängige Aufwartung wird sofort gesucht
Wittelwache 9.

Ordentliche Aufwartung für den Born. (für 2 Pers.) gesucht
Königsstraße 2, II.

Ein junger Mensch sucht Stelle als Portier oder Hausknecht, ein Stabermädchen f. Stelle, Hausmädchen finden Stellen durch
Frau Kindermann, Martinsgasse 12.

Ein erfahrener Köchin, ges. Alters, mit langjährigen sehr guten Attesten, wünscht 1. October Stellung durch Frau Depparde.

Eine ältere Person mit guten Attesten wünscht als Kinderfrau oder zur Führung der Wirtschaft 1. October Stellung durch
Frau Depparde, gr. Schlamm 10.

Mädchen mit 2 u. 3 jährigen Attesten wünschen für Küche u. Hausarb. St. d.
Frau Scholle, Rann. Straße 22.

Köchinnen, Haus- u. Kindermädchen wünschen 1. September u. 1. October Stellen d.
Fr. Gutzjahr, Martinsgasse 21.

Eine alleinstehende Frau sucht noch einige Mädchen
Brunnswarte 6.

Zschäpe's Restauration,
Viehnauerstraße 9.

Heute Sonnabend Wokelfnochen.

Eine gute Regalbahn

wird für einen Abend, am liebsten für Montag, gesucht.

Offerten bitte in der Expedition dieses Blattes unter „Regelbahn“ niederzulegen.

